

275. Das Gewitter.

1. Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
in dumpfer Stube beisammen sind.
Es spielt das Kind, die Mutter sich schmückt,
Großmutter spinnet, Urahne gebückt
sitzt hinter dem Ofen im Pfühl. —
Wie wehen die Lüfte so schwül!
2. Das Kind spricht: „Morgen ist's Feiertag.
Wie will ich spielen im grünen Hag,
wie will ich springen durch Thal und Höh'n,
wie will ich pflücken viel Blumen schön!
Dem Ager, dem bin ich hold.“ —
Hört ihr's, wie der Donner grollt?
3. Die Mutter spricht: „Morgen ist's Feiertag.
Da halten wir alle fröhlich Gelag.
Ich selber, ich rüste mein Feierkleid.
Das Leben, es hat auch Lust nach Leid,
dann scheint die Sonne wie Gold.“ —
Hört ihr's, wie der Donner grollt?
4. Großmutter spricht: „Morgen ist's Feiertag.
Großmutter hat keinen Feiertag;
sie kochet das Mahl, sie spinnet das Kleid;
das Leben ist Sorg' und viel Arbeit.
Wohl dem, der that, was er sollt!“
Hört ihr's, wie der Donner grollt?
5. Urahne spricht: „Morgen ist's Feiertag.
Am liebsten morgen ich sterben mag.
Ich kann nicht singen und scherzen mehr;
ich kann nicht sorgen und schaffen schwer;
was thu' ich noch auf der Welt?“ —
Seht ihr, wie der Blitz dort fällt?
6. Sie hören's nicht, sie sehen's nicht;
es flammt die Stube wie lauter Licht;
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
vom Strahl miteinander getroffen sind.
Hier Leben endet ein Schlag —
und morgen ist's Feiertag.